

# Aus den Tannen

Amtsblatt für  
Allgemeines Anzeige-  
Von der



Altensteig, Stadt.  
und Unterhaltungsblatt  
oberen Nagold.

Nr. 140. Erscheint wöchentl. Smal: Dienstag, Donnerstags und Samstag und kostet in Altensteig 90 S im Bezirk 90 S, außerhalb 1 M das Quartal.

Samstag den 29. Novbr.

Einschlagspreis der 1spalt. Zeile für Altensteig und nahe Umgebung bei 1mal. Einschlag 8 S bei mehrmaliger je 6 S, auswärts je 8 S.

1890.

**Für den Monat Dezember** werden auf „Aus den Tannen“ seitens aller stgl. Postämter oder den Ort begehenden Postboten Bestellungen angenommen.

## Amtliches.

Uebertragen wurde die erledigte Hauptlehrstelle am Realgymnasium in Calw dem Repetenten Feutner in Stuttgart.

(Auszug aus der Schwurereidliste des Schwurgerichts Kottweil pro 4. Quartal 1890): Johs. Franz, Bauer in Lohburg, Johann Georg Hof, Bauer in Wittenborn, Karl Schmid, Hutmacher in Freudenstadt, Wilh. Müller, Fabrikant in Baiersbrunn, Joh. David Schuler, Tischmacher in Freudenstadt, Karl Krey, Buchhalter in Schwarzenberg, Christian Weisbarz, Bauer von Wittenborn.

Mit Genehmigung des K. Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens wird an der landwirtschaftlichen Akademie in Hohenheim vom Montag den 9. bis Samstag den 14. Februar 1891 ein Kursus für praktische entsprechend vorgebildete Landwirte abgehalten; dabei werden 18 verschiedene Vorträge gehalten. Die Beteiligung an diesem Kursus ist kostenfrei; die Anmeldung zu demselben wolle bei der Akademie-Direktion bis spätestens 15. Dezember, eingereicht werden unter genauer Angabe des Namens und Wohnorts der Herrn Kursteilnehmer. Näheres ist aus der diesbezüg. Bekanntmachung im „Staats-Anz.“ Nr. 278 ersichtlich.

Gestorben: Philipp Deffauer, Stuttgart; Saurat Knoll, Stuttgart; Kaufmann Simon, Aalen.

## Die italienischen Wahlen.

Die „auswärtige Politik Crispi“ unterstand am Sonntag dem Gesamturteil des italienischen Volkes, soweit dasselbe an den öffentlichen Angelegenheiten teilnimmt; es fanden die Neuwahlen zur Deputiertenkammer statt und bei denselben hat das Ministerium Crispi einen über alle Erwartungen glänzenden Sieg davongetragen. Es sind nämlich im ganzen 508 Abgeordnete zu wählen; gewählt wurden nun 392 ministerielle, 42 radikale, 28 parteilose Abgeordnete und 46 Anhänger Mikoleras.

Vor allem waren es die Radikalen und Irredentisten, welche in der Wahlbewegung den Ministeriellen das Leben sauer machten. Beide Richtungen hatten sich vereinigt, um gegen die Zugehörigkeit Italiens zum Dreibund Front zu machen. Ihr Angriff ist indessen kläglich gescheitert. Statt die Regierungsanhänger in die Minderheit zu drängen, wie es die Radikalen und Irredentisten gehofft hatten, hat das italienische Volk in seiner großen Mehrheit sich für das treue Festhalten an dem Dreibund und dessen Tendenzen ausgesprochen. Es ist mit diesem Erfolge Crispi eine Gefahr für den Frieden Europas beseitigt, die sich zwar nicht augenblicklich eingestellt haben würde, die sich aber ganz sicherlich als Nachwehen eingestellt hätten, wenn die Wahlen in anderer Weise ausgefallen wären.

Am unangenehmsten hat das Wahlergebnis Paris berührt. Dort hatte man sich seit Monaten in einer Charakteristik der italienischen Verhältnisse gefallen, welche Herrn Crispi als völlig isoliert hinstellte und die Rückkehr des italienischen Volkes zu seinem früheren Franzosen-Kultus behauptete. Danach sollten die Befürworter des Dreibundes in Italien völlig abgewirtschaftet haben, die Anhänger der Monarchie zusehends dahinschwenden, statt dessen die lateinische und republikanische Verbrüderungsidee das Lösungswort des Tages sein. Das Herrn Crispi zugefallene eklatante Vertrauensvotum wird deshalb auch in den Kreisen der franzosenfreundlichen Politiker sobald nicht verwunden werden. Es ist für diese Leute nebenbei eine um so beschämendere Lektion insofern, als

sie sich jetzt gestehen müssen, daß der von Frankreich gegen Italien geführte Tariffkrieg, weit entfernt, Italien mürbe und für die französischen Einküsterungen empfänglich zu machen, im Gegenteil selbst dem politisch Unerfahrensten die Augen geöffnet und ihm gezeigt hat, wie die von den Republikanern an der Seine gepriesene Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit sich in der Wirklichkeit ausnimmt.

Italien hat ein voll gerüttelt und geschüttelt Maß innerer Schwierigkeiten, insbesondere durch seine Stellung zum päpstlichen Stuhle. Es leidet auch sehr bedeutend unter finanziellen Kalamitäten, welche naturgemäß durch die enormen militärischen und maritimen Aufwendungen nicht gemindert werden. Auch die afrikanische Politik, die Crispi als Erbteil von seinem Amtsvorgänger übernommen und die er sehr wider seine Neigung, aber um der Würde Italiens willen fortgesetzt hat, verschlingt ein gutes Stück Geld. Um all den Schwierigkeiten zu begegnen, bedarf Italien dringend des Friedens und zwar des soliden Friedens. Würde es vom Dreibunde zurücktreten und sich auf die Freundschaft Frankreichs allein verlassen, so könnte es leicht die gleichen Erfahrungen machen, wie früher mit Tunis, das ihm Frankreich in vollem Frieden vor der Nase weggenommen hat. Der Zollkrieg, welchen Frankreich gegen „das italienische Brudervolk“ führt, hat den Italienern vollends die Augen über den Wert der französischen Sympathiever sicherungen geöffnet.

Der Sieg der mit den Radikalen verbündeten Irredentisten würde aber auch eine direkte Anfeindung Oesterreichs bedeuert haben. Allerdings hat Oesterreich noch Landstriche mit vorwiegend italienischer Bevölkerung im Besitz, darunter auch Istrien und Triest; die Abtretung derselben an Italien aber würde die habsburgische Monarchie zu einem Binnenstaate machen, denn jene Provinzen bilden ihren einzigen Zugang zum adriatischen Meere und ihre Preisgabe würde für Oesterreich direkt ein Aufgeben seiner Großmachtsstelle sein. Und einen solchen Selbstmord kann man doch dem befreundeten Staate nicht zumuten! Es ist daher von höchstem Interesse für die friedliche Lage, daß Crispi bei den Wahlen gesiegt hat. In treuem Festhalten an den Grundätzen des Dreibundes wird Italiens Politik auch unter der neuen Kammer fortgeführt werden und ihren Schwerpunkt auch fernerhin in der Verbesserung der inneren Lage nach der nationalen, militärischen, maritimen, kolonialen, finanziellen und wirtschaftlichen Seite hin suchen müssen.

## Landesnachrichten.

\* Altensteig, 28. Novbr. Beim Herannahen der Weihnachts- und Haupteinkaufszeit richten wir an alle Familienväter und Hausfrauen, an Jung und Alt und namentlich auch an diejenigen, welche geschäftliche Rücksichten nicht zu nehmen haben, die Bitte, ihre Einkäufe nicht zu nehmen, die Bitte, ihre Einkäufe nicht am Plage zu machen. Die Meinung, daß man außerhalb besser und billiger kaufe, hat sich längst als irrig erwiesen und schon mancher, der die Erfahrungen Anderer in dieser Beziehung sich nicht zu Nutzen machte, hat dies teuer bezahlen müssen. Es wird des Guten hier so viel und so billig geboten, daß es nicht nötig ist, außerhalb sich umzusehen und sein Geld zu verzeihen. Früher galt es sogar als fein, seine Bedürfnisse für säueres Geld vom Auslande zu beziehen. Das hat jetzt glücklicherweise teilweise aufgehört und wird hoffentlich immer mehr

aufhören. Dafür gilt es nun aber vielfach als besondere Leistung, von Berlin, Frankfurt, Stuttgart oder irgendwo andersher zu beziehen, nur um damit renommieren zu können. Wenn es darum zu thun ist, dem ist natürlich nicht zu raten. Wer aber mindestens ebensogut als in großen Städten und in den allermeisten Fällen billiger als dort kaufen will, der entnehme seine Geschenke von denjenigen Geschäftsleuten, unter denen er wohnt und mit denen er verkehrt. Damit ist dem Käufer ebenso wie dem Verkäufer gebient und auch die Gesamtheit hat ihren Nutzen davon. — Weisheitsvolle Hausfrauen, die sich durch die Bitten und Thränen ihrer Dienstmädchen verletten lassen, denselben unverbüht gute Zeugnisse auszustellen, mögen aus dem Folgenden eine Warnung entnehmen: Vor einiger Zeit wurde in Frankfurt ein Dienstmädchen wegen verübten Diebstahls entlassen und das Entlassungszugnis lautete dennoch: „Fleißig und ehrlich verhalten.“ Bei der neuen Herrschaft führte die Entlassene einen Diebstahl im Werte von einigen hundert Mark aus. Auf Grund obengedachten Zeugnisses wurde der Aussteller gerichtlich verurteilt, den der bestohlenen Herrschaft erwachsenen Schaden zu ersetzen und sämtliche Kosten zu tragen. — Bei den ungemein kurzen, lichtarmen Tagen muß man vielfach in Stall und Scheune zur Laterne seine Zuflucht nehmen; angesichts der gefüllten Häuser und der oft stürmischen Witterung stehe hier die Warnung: „Gebt acht auf's Feuer, gebt acht auf's Licht!“

Wildbad, 24. Novbr. Heute war der letzte Verkaufstermin in der Zwangsvollstreckungssache gegen das auch in auswärtigen Kreisen wohlbekannte Hotel Frey zur Post. Dem höchstbietenden Löwenwirt Grohmann von hier ist das Anwesen um 190 000 M. geblieben, und der Gasthof wird jedenfalls von demselben weitergeführt.

\* Stuttgart, 27. Nov. Anlässlich des Ulmer Katholikentages wurden auf den verschiedenen Linien 9 außerordentliche Personenzüge angeführt und etwa 13 000 Personen befördert. Außer einer durch den Bruch einer Zugstange an einem badischen Personenzug entstandenen größeren Verspätung des Sonderzugs Crailsheim-Ulm haben sich Anstände bei Abwicklung des Verkehrs nicht ergeben.

\* Großingersheim, OA. Besigheim, 25. Nov. Die Aufdeckung eines abscheulichen Verbrechens verursachte heute der „N.-Z.“ zufolge in hiesiger Gemeinde große Aufregung. Mesner Jak. Schäffer von hier hielt seinen geisteskranken Sohn auf eine grausame Art in einem Gelasse des Erdgeschosses, das weder Ofen noch Fenster hatte, gefangen. Ein schauderhafter Anblick bot sich den Eintretenden dar, als auf Verlangen des Landjägers Frey aus Bietigheim dasselbe geöffnet war. Auf dem Boden lag, ohne Bett, nur auf Stroh, ganz nackt, mit zwei alten Leberziehern zugedeckt, eine bejammernswerte, schreckliche Gestalt. Dieselbe war völlig abgezehrt, und nur Bewegungen des Kopfes zeigten, daß noch Leben in ihr sei. Als Entschuldigungsgrund ihrer barbarischen Handlungswiese gaben die Eltern an, daß sie ihren Sohn schon vor 15 Jahren in Württemberg gehabt hätten, derselbe aber nicht gesund geworden und es ihnen nicht möglich gewesen sei, die hohen Kosten zur Unterbringung in eine Anstalt aufzutreiben.

\* Aus dem Oberamt Marbach, 26. Nov. Die Gemeinde Nassach mußte in den letzten



verwaltung und der Triumph der Bürokratie sei", findet auf keiner Seite Unterstützung.

\* Jena, 26. Nov. Die Hochwasser hier haben vielen Schaden angerichtet. Ein Ehepaar wurde durch einen Hauseinsturz erschlagen. In Wenigen-Jena sind 12 Häuser, in Raschhausen 10 Häuser zerstört. In Wenigen-Jena haben neun Personen den Tod im Wasser gefunden.

\* Steele, 26. Novbr. Eine telegraphisch herbeigerufene Abteilung der Pioniere aus Deutz unter Lieutenant Queidner rettete heute früh zwischen 3 und 4 Uhr den Schleusenwärter Blatte zu Ueberruhr mit acht Angehörigen aus großer, durch Ruhr-Hochwasser hervorgerufener Lebensgefahr. Das Haus des armen Mannes war bereits zur Hälfte eingestürzt, der Rest drohte eben zusammenzubringen. Rettungsversuche durch hiesige Schiffer waren erfolglos geblieben.

\* Hamburg, 24. Nov. Der Verein von Tabak- und Zigarrenfabrikanten beschloß, daß die Mitglieder ihre Fabriken schließen sollten. Eine Verletzung dieses Beschlusses wird mit 5000 Mk. Konventionalstrafe belegt. Es blieben nun heute 26 Tabakfabriken in Hamburg, Altona, Ottenfen und Wandersbeck geschlossen. 3000 Arbeiter sind beschäftigungslos. Der „Hamb. Korresp.“ giebt als Grund dieses Beschlusses an, die Zigarrenfortierer der Fabrik Langhaus und Jüngens hätten die Entlassung der nicht dem „Freundschafts-Club“ angehörenden Sortierer gefordert. Nach anderen Meldungen hätte die Forderung einer 20prozentigen Lohnerhöhung seitens der Tabakarbeiter den Anlaß gegeben.

\* Altona, 27. Nov. Eine nach Tausenden zählende Versammlung von Zigarrenarbeitern beschloß, über die Fabriken, worin die Arbeiter gemäßigert werden, die Sperre zu verhängen, so daß selbst die Hausarbeiter den angefeuchteten Tabak unverarbeitet liegen lassen. Die Lohnkommission erhielt unbeschränkte Vollmacht. Viele Arbeiter sind abgereist. Die Fabrikanten der anderen größeren Städte, sowie die ansässigen Fabrikanten sind von der Sachlage benachrichtigt.

#### Ausländisches.

\* Breslau, 24. Nov. Großes Aufsehen erregt hier das spurlose Verschwinden einer der schönsten hiesigen jungen Frauen, der wohlhabenden Postbeamtensgattin Anna v. Marriassh. Die Polizei, welche Anhaltspunkte zu haben scheint, daß die junge Frau einem Verbrechen zum Opfer gefallen sein könnte, hat die umfassendsten Nachforschungen eingeleitet.

\* Die Verproviantierung der festen Plätze Frankreichs bildet gegenwärtig eines der Stiefenpferde des französischen Kriegsministers. Für die Verproviantierung der befestigten Lager in Paris will der Kriegsminister 600 000 Zentner Mehl heranschaffen. Die Syndikatskammer der Getreide- und Mehlbörse in Paris hat nun erklärt, eine derartige Heranschaffung könne nicht

im Laufe eines einzigen Jahres bewirkt werden, ohne den Handel beträchtlich zu beunruhigen und eine Preistreibeerei hervorzurufen.

\* Luxemburg, 26. Nov. Das heute erschienene Amtsblatt bringt die aus Frankfurt a. M. datierte Antwort des Großherzogs an die hiesige Regierung, in welcher der Großherzog erklärt, die luxemburgische Krone anzunehmen. Er bitte Gott, seine Herrschaft über sein neues Vaterland zu segnen.

\* Luxemburg, 26. Nov. Die französische Regierung benachrichtigte die luxemburgische von der Absicht des Präsidenten Carnot, den Großherzog bei seiner Ankunft in der Hauptstadt durch einen Spezialgesandten beglückwünschen zu lassen; gleichzeitig drückte die Regierung die von ihr und dem französischen Volke gehegten Gefühle der Freundschaft und der guten Nachbarschaft für Luxemburg aus.

\* London, 25. Nov. Die zur Eröffnung des Parlaments verlesene Thronrede besagt, daß die auswärtigen Beziehungen seit der letzten Session unverändert geblieben sind; auch die Sicherheit für den europäischen Frieden erscheint der Königin unvermindert.

\* London, 26. Nov. Zahlreiche Schiffbrüche infolge der Stürme der letzten Tage werden gemeldet, wobei zahlreiche Menschenleben umkamen.

\* Petersburg, 25. Nov. Der Zar gestattete der Fürstin Hohenlohe, den Verkauf der Wittgenstein'schen Güter 3 Jahre aufzuschieben.

\* Belgrad, 25. Nov. Es verlautet, der Kaiser von Rußland gestattete einer Anzahl serbischer Offiziere den Eintritt in die russischen Militärinstitute. Die serbische Regierung dankte dem Kaiser für den neuen Beweis des Wohlwollens.

#### Handel und Verkehr.

\* Stuttgart, 24. Nov. (Hopfenmarkt.) Geschäft unverändert. Preise für Ia. 160 bis 180 Mk., Mittelware 130—150 Mk., geringe 110 bis 120 Mk. Nach den Zufuhren dürfte der hiesige Markt am 8. Dezbr. sein Ende erreicht haben.

#### Der Vöglein Bitte.

Vor der Thüre steht der Winter  
Der uns oft versagt das Brot;  
Darum ach, ihr lieben Kinder  
Bitte, lindert unsre Not!

Ihr seid ja so wohl geborgen,  
Habt ein Stübchen warm und gut,  
Winter macht euch keine Sorgen,  
Kommt er, habt ihr frohen Mut.

Aber wir, wie oft vergebens  
Nähen wir bald hin, bald her!  
Und so mühsam unsres Lebens  
Nahrung suchen, wird uns schwer.

Alle Zweige und Gesträuche  
Sind mit Eis und Schnee bedeckt,  
Hungern wir das Reiz erreichen,  
Hungern wir der Morgen weckt.

friedliche Thal gedrungen. Man hatte hier einige leichte Vorbereitungen getroffen, einem etwaigen feindlichen Ueberfall zu begegnen: die Schießscharten waren erweitert, eine alte Feldschlange auf den Söllern gerückt worden. Allein keine Fahne flatterte von den Zinnen, keine Uniform war zu sehen, kein Zeichen, daß die Bewohner des Schlosses Partei-gänger seien. Nicht zur längeren Verteidigung waren die Vorpostenma-regeln getroffen, sondern zur Abwehr von Mordeuren, welche, aus den kriegerischen Wirren Nutzen ziehend, gleichviel ob von Freund oder Feind den Kriegszoll erpreßten.

Der Tag ging zur Rüste, abendliche Schatten senkten sich auf die Fluren, als ein junges Mädchen von schlanker, gewandter Gestalt und außerordentlich zarten Gesichtszügen aus der Thür des Fischhauses trat. Mit beiden Händen schlug sie ihre langen, dichten, kastanienbraunen Locken zurück, um ihren weißen Nacken und Hals in ein schützendes Tuch einzuhüllen. Die tiefblauen Augen, von langen Wimpern beschattet, blickten träumerisch in die Ferne.

„Es ist spät geworden“, sprach sie leise vor sich hin, sich fröstelnd fester in den Shawl hüllend, „der Vater wird mich schon erwarten. Komm, Bleib, mein Liebling, wir müssen gehen!“

Die große Dogge, aufmerksam jeder Bewegung der Herrin folgend, sprang lieblos an dem jungen Mädchen empor und, ein Freundengebell ausstößend, in großen Sähen voran den Wald-pfad entlang.

Ein ungewöhnlicher Laut, ähnlich dem scharfen, kurzen Knall einer Muskete, unterbrach plötzlich die tiefe Stille und hemmte beider Schritte.

„Was war das?“ rief das junge Mädchen erschrocken. „Freund oder Feind? Sollte uns Gefahr drohen?“

Und schleunigst sich dem verlassenen Hause wieder zuwendend, über-

blickte sie durch das vergitterte Fenster desselben spähend die sanft zum fernen Hügel ansteigende Landstraße.

Sie blieb nicht lange im Zweifel. Auf der Spitze des Hügels tauchte erst der Kopf, dann die ganze Gestalt eines Reiters auf, dessen Form sich klar und scharf gegen den roten Abendhimmel abhob. Gleich darauf war er verschwunden in den dunkleren Tönen und Schatten der diesseitigen Landschaft, über die ein leichter, in der Ferne sich scheinbar vernichtender Nebel hinwalle. Nach einer Weile aber erschien am Horizont ein zweiter Reiter, ein dritter und noch mehr, bis wohl ein Duzend über den Gipfel der Anhöhe heraufgetaucht und gleich dem ersten Reiter diesseits in den Nebeln verschwunden waren. Die im letzten Strahle der Abendsonne funkelnden Helme ließen jene Reiter als Krieger der puritanischen Partei erkennen.

Das war alles, was das ausschauende Mädchen entdecken konnte; und doch hatte sie alsbald den Sachverhalt richtig durchschaut. Ein in der gefrigen mörderischen Schlacht versprengter Anhänger der königlichen Partei, welcher auch der Besitzer von Ston angehörte, wurde von den sogenannten Rundhüten, den Kriegern des mächtigen Protektors, verfolgt. Diese Befürchtung wurde bestätigt, als nach wenigen Minuten der erste Reiter um die Waldecke bog. Es war eine kräftige, jugendliche Gestalt. Die riesige Feder auf dem breitkrämpigen Hut wallte und wogte in dem Luftzug, den der scharfe Ritt verursachte; das breite, blau seidene Degengehend über dem blinkenden Stahlkürass hatte sich auf der Flucht verschoben, Flecken und Staub lagen auf dem samtlenen, mit Atlas verbrämten Kollet und zerfittert waren die ständrischen Spitzen, mit denen es reich besetzt war. Der nächste Moment brachte den Flüchtling bis an die Brücke, wo das Mädchen in Todesangst lehnte.

„Halt! Halt!“ rief sie in leisem und doch verständlichem Ton. „Nur Gotteswillen, halt! wenn Euch Euer Leben lieb ist!“ (Fortf. f.)

Wenn ihr morgens von dem Schlummer  
Aufsteht und begrüßt den Tag,  
Dann denkt auch an unsern Kummer,  
Und wie's uns heut gehen mag.

Seht ihr zu dem bunten Treiben  
Der Schneelöcher groß und klein,  
Streut doch vor die Fensterscheiben  
Uns zu lieb Brosamen fein!

Gern dann wollen wir ertragen  
Kalt' und Frost zur Winterzeit,  
Wenn wir täglich Nahrung haben,  
Die dein Mitleiden uns beut.

Und kommt dann der Frühling wieder,  
Der, was Leben hat, erfreut,  
Singen wir die schönsten Lieder  
Euch zum Danke jederzeit!

P. M.

Verantwortlicher Redakteur: W. Rieker, Altensteig.

#### Feinliche Tage

Kommen für Jeden, der mit Gicht und Rheumatismus behaftet ist, in den Herbst-Uebergangs-Monaten, denn, wie bekannt, treten gerade in dieser Jahreszeit diese Leiden mit vermehrter Heftigkeit auf. Es ist daher ratsam sich frühzeitig dagegen zu schützen und Mittel in Anwendung zu bringen, welche nicht nur diesen heftigen Anfällen vorbeugen, sondern das Leiden auch gründlich und nachhaltig aus dem Körper entfernen. Gicht und Rheumatismus sind nur durch innere Behandlung zu kurieren und zwar durch ein Mittel, welches die Säurebildung verhindert, die Säure aus dem Blute beseitigt und eine normale Funktion der Verdauungsorgane und Nieren herstellt.

Einreibungen, Pflaster und sonstige äußerliche Mittel können höchstens temporäre Binderung gegen acute Schmerzen verschaffen, aber nie das Leiden kurieren. Es ist allgemein anerkannt, daß Warner's Sassa Cure das erfolgreichste Mittel gegen diese Leiden ist und giebt es kaum einen Ort in Deutschland, wo nicht ein oder mehrere Personen die Heilkraft dieser Medizin rühmen, wodurch dieselben genesen sind, nachdem alle anderen Mittel erfolglos waren.

Ein kurzer Gebrauch dieser Medizin wird Jedermann von deren Heilkraft überzeugen und eine gründliche Kur damit auch die hartnäckigsten Fälle kurieren.

In den bekannten Apotheken à Mk. 4 die Flasche zu haben. Haupt-Depots: Hirsch-Apothek in Stuttgart und Schwanen-Apothek in Göttingen.

Guter Rat ist Goldes wert, ist ein altes Sprichwort, welches sich täglich aufs neue bewährt. Uns liegt ein kleines Buch vor, welches obigen Titel trägt, und zwar mit Recht, denn es erläutert den Nutzen und Wert guter Hausmittel, weshalb wir nicht nur allen Leidenden, sondern auch allen Gesunden die aufmerksame Durchsicht dieses Büchleins empfehlen. Durch rechtzeitige Anwendung eines guten Heilmittels ist schon in unzähligen Fällen einer drohenden Erkrankung vorgebeugt worden, und wie häufig hängt der Erfolg bei Krankheitsfällen lediglich von der richtigen Wahl eines Mittels ab. Das interessante Werkchen wird auf Verlangen kostenlos von Richters Verlagsanstalt in Leipzig zugesandt.

## Altensteig Stadt. Ortspolizeiliche Bekanntmachung.

Da die Vorschriften über An- und Abmeldung der Gewerbegehilfen und Dienstboten bei der Ortspolizeibehörde und zur Krankenversicherung teils gar nicht, teils nur mangelhaft befolgt werden, so werden die Dienstherrschaften und Gewerbetreibhaber wiederholt aufgefordert, den ihnen in dieser Beziehung obliegenden Verpflichtungen künftighin gewissenhaft nachzukommen.

Die Dienstherrschaften und Gewerbetreibhaber (Arbeitgeber) sind verpflichtet:

- 1) Den Eintritt neuer Dienstboten, Gehilfen, Lehrlinge oder Arbeiter innerhalb 8 Tagen nach dem Dienst-Eintritt der Ortspolizeibehörde (Stadtschultheißenamt) anzuzeigen.
- 2) Die der reichs-gesetzlichen Kranken-Versicherung unterliegenden gewerblichen Arbeiter einschl. Lehrlinge, welche Lohn an Geld oder Naturalien beziehen, spätestens am 3. Tage nach dem Beginn der Beschäftigung bei dem Stämmer der gemeinsamen Ortskrankenkasse — Gemeinderat Frey hier — anzumelden und spätestens am dritten Tage nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses daselbst wieder abzumelden.
- 3) Die der Bezirkskrankenpflege-Versicherung angehörigen Dienstboten, land- und forstwirtschaftl. Arbeiter, Gehilfen und Lehrlinge in Handelsgeschäften, und diejenigen gewerblichen Lehrlinge, welche keinen Lohn, sei es in Geld oder Naturalien beziehen, haben, sofort, spätestens aber am dritten Tage nach Beginn ihrer Beschäftigung bezw. Eintritt in das Dienstverhältnis bei der Ortsbehörde (Stadtschultheißenamt) schriftlich an- und binnen längstens acht Tagen nach Beendigung des Arbeits- oder Dienstverhältnisses je unter Benützung der vorgeschriebenen — bei der unterzeichneten Stelle erhältlich — Formulare \*) wieder abzumelden.

Die vorschriftsmäßige Anmeldung der in Ziffer 3 bezeichneten Personen zur Bezirkskrankenpflege-Versicherung gilt auch zugleich als Anzeige bei der Ortspolizeibehörde.

Hierbei wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß auch Haussohne, Hausstöchter und sonstige Verwandte, welche im Betriebe des Familienhauptes arbeiten und dafür freie Verpflegung erhalten, der Krankenversicherungspflicht unterliegen und zur gemeinsamen Ortskrankenkasse bezw. Bezirkskrankenpflege-Versicherung anzumelden sind.

Zur richtigen Durchführung des am 1. Januar 1891 in Kraft tretenden Invaliditäts- und Altersversicherungs-Gesetzes ist die genaue Einhaltung vorstehender Vorschriften unbedingt erforderlich, und muß die Nichtbeachtung derselben streng bestraft werden.

Den 24. November 1890.

Stadtschultheißenamt.  
Welter.

\*) Die Formulare sind auch in der W. Kiefer'schen Buchdruckerei zu haben.

Altensteig.

### Kriegerverein & Liederkränz

Nächsten Montag den 1. Dezember,  
abends 7 Uhr,

findet zu Ehren der beiden Schlacht-  
tage von Champagne und Fegers  
im Gasthaus zur „Blume“  
eine

gesellige Unterhaltung

statt, wozu Jedermann eingeladen wird.

Altensteig.

Auf bevorstehende Weihnachten  
empfehle ich mein Lager in

## Winterüberzieher, Schlafrocken, Winterjuppen aus Vodenstoff

zu äußerst billigen Preisen.

**Fr. Bässler,**  
Tuch- und Kleider-Handlung.

Altensteig Stadt.  
Am Dienstag den 2. Dez. 1890  
nachmittags 4 Uhr  
wird bei der Garweiler Brücke  
das durch den Abbruch der alten  
Brücke angefallene

## Holz

im öffentlichen Aufsteich verkauft.  
Liebhaber sind eingeladen.  
Den 28. November 1890.  
Stadtschultheißenamt.  
Welter.

Altensteig.  
Frisch angekommen  
eine große Auswahl

## Damen- & Kinderschürzen

zu außergewöhnlich billigen Preisen  
bei

**H. Bässler**  
i. „Bad“.

Altensteig.

Frisch eingetroffen:

## Bucksknabenanzüge, Tricotknabenanzüge.

Alles in großer Auswahl und sehr billig

bei

**Fr. Bässler,**  
Tuch- und Kleider-Handlung.

### Der rheinische Trauben-Brust-Honig



W. H. ZICKENHEIMER-MAINZ  
Gesamtlich deponiert Schutzmarke

(aus dem frischen Saft edelster rheinischer Weintrauben in Form eines flüssigen Honigs und 3-fach geläutertem Rohrzucker gewonnen) ist das reinste, natürlichste und angenehmste, für Erwachsene wie Kinder zuträglichste aller diätetischen Nahrungsmittel, seit fast 25 Jahren als von unschätzbarem Werte allseitig anerkannt von unbedingt wohlthätiger unbeeinträchtigter Wirkung bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung (Katarrh), Reiz im Kehlkopf, Hals- Brust- und Lungenleiden, Keuchhusten der Kinder u. c.

Da viele auf Täuschungen beruhende Nachahmungen existieren, so achte man auf obige Schutzmarke des gerichtlich anerkannten Erfinders und alleinigen Fabrikanten.

\*) Recht zu haben in 3 Flaschengrößen à 1, 1½ und 3 Mk. nebst Geb.-Anweisung bei **Chr. Burgward** in Altensteig und in sämtlichen Apotheken Württembergs.

Ziehung 14. Jan. 91.

### Heilbronner Lose

à Mk. 1.

Hauptgewinn M. 20 000 bar,  
bei mehr mit Rabatt sind zu  
haben bei d. Gen.-Agentur v.  
**Eberhard Feyer** in Stuttgart  
u. bei allen bet. Loseverkaufsstellen.

Nur Geldgewinne.

### Nähmaschinen.

Fabrik-Lager aller Systeme

## O. Richter.

Eigene Nagold-Reparatur  
Preise & Zahlungsbed. äußerst günstig  
bei Baar höchster Rabatt

### Kaiser's Brust-Carmellen

Beste Brust-Bonbons der Welt  
bei Husten, Heiserkeit, Atem-  
not, Brust- und Lungen-  
katarrh. Allein recht zu haben  
per Pat. 25 Pf. bei

Herrn **W. Raschold,**  
Altensteig.

### Christbaum-Confekt!

(delicat im Geschmack und reizende  
Nachtigkeiten für den Weihnachtsbaum)  
1 Kiste enthält ca. 440 Stück, ver-  
sende gegen **3 Mark** **3 Mark**   
Nachnahme. Kiste und Verpackung  
berechne nicht.  
Wiederverkäuferu sehr empfohlen.  
Hugo Wiese, Dresden, Grunaer Str. 26

Altensteig.

### Unterhosen in Wolle und Baumwolle Unterleibchen Normalhemden

garantiert für rein Wolle  
Jagdwesten u. s. w.

empfehle zu äußerst billigen Preisen

**S. Bässler**  
i. „Bad“.

Altensteig.

Ein ge-  
brauchter,  
guter



## Herrenschlitten

wird dem Verkauf angesetzt.  
Nähere Auskunft erteilt  
**Gengenbach,**  
Schmiedemeister.

Altensteig.

Eine junge  
frischmelkende



## Kuh,

womöglich mit Kalb, wird  
zu kaufen gesucht.  
Von wem? sagt die Exp. ds. Bl.

Schuldlag-Schreiben  
bei **W. Kiefer.**

Siezu eine Beilage.